

Mitteilungen

Wir gratulieren:

Dr. Renate FEDERHOFER-KÖNIGS zum 80. Geburtstag am 4. Januar,

Prof. Dr. Constantin FLOROS zum 80. Geburtstag am 4. Januar,

Prof. Dr. Wilhelm SEIDEL zum 75. Geburtstag am 5. Januar,

Prof. Dr. Renate GROTH zum 70. Geburtstag am 9. Januar,

Prof. Dr. Gerhard KIRCHNER zum 80. Geburtstag am 2. Februar,

Prof. Dr. Paul OP DE COUL zum 70. Geburtstag am 10. Februar,

Prof. Dr. Hans RECTANUS zum 75. Geburtstag am 18. Februar,

Prof. Dr. Hans Joachim KREUTZER zum 75. Geburtstag am 21. Februar,

Prof. Dr. Herbert SEIFERT zum 65. Geburtstag am 21. Februar,

Prof. Dr. Lothar HOFFMANN-ERBRECHT zum 85. Geburtstag am 2. März,

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ludwig FINSCHER zum 80. Geburtstag am 14. März,

Prof. Dr. Volker SCHERLISS zum 65. Geburtstag am 26. März.

Dr. Stefan DREES hat sich an der Hochschule für Musik und Theater Rostock bei Prof. Dr. Hartmut Möller habilitiert und zum Wintersemester 2009/10 die *Venia legendi* für das Fach Musikwissenschaft erhalten. Das Thema seiner Habilitationsschrift lautet: *Vom Sprechen der Instrumente. Zur Geschichte des instrumentalen Rezitativs*.

Prof. Dr. phil. Dr. phil. h. c. mult. Ludwig FINSCHER wurde am 9. November 2009 die Ehrendoktorwürde der Universität des Saarlandes verliehen.

Prof. Dr. Eileen M. HAYES, University of North Texas, Denton, lehrt im Sommersemester 2010 als DAAD-Gastprofessorin am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Göttingen.

Am 27. Oktober 2009 verlieh die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft zum zweiten Mal den Glarean-Preis für Musikforschung. Die mit 10.000 Schweizer Franken dotierte Auszeichnung ging in diesem Jahr an Prof. Dr. Martin STAEHELIN und ehrt damit einen Musikforscher, der sich durch ein herausragendes Œuvre auf dem Gebiet der europäischen Musikgeschichtsschreibung auszeichnet und sich stets auch intensiv mit Fragen der Quellenkunde und -auswertung beschäftigt hat. Im Anschluss an

die Preisübergabe hielt der Preisträger einen Festvortrag über den Basler Gelehrten Jacob Burckhardt (1818–1897) und dessen Beziehung zur Musik.

Die Tschaikowsky-Gesellschaft e. V. veranstaltet im Rahmen ihrer 17. Jahrestagung in Dresden am 29. Mai 2010 ein öffentliches Symposium zum Thema *Peter Tschaikowsky – Michel Victor Acier. Eine Künstlerfamilie zwischen Sachsen und Russland*. Im Zentrum steht das erst vor Kurzem entdeckte Verwandtschaftsverhältnis zwischen dem russischen Komponisten und dem Meissner Porzellanmodelleur. Musikwissenschaftler und Kunsthistoriker aus Deutschland, Russland und Polen werden über die Rekonstruktion von Tschaikowskys sächsisch-französischem Stammbaum sowie über Biographie und Schaffen seines Urgroßvaters Michel Victor Acier (1736–1799) sprechen. Das Symposium findet im Kleinen Saal der Hochschule für Musik Dresden „Carl Maria von Weber“ statt. Es wird von der Gesellschaft der Keramikfreunde e. V. unterstützt. Kontakt und Informationen über: Dr. Lucinde Braun, Marktplatz 5, 83209 Prien, Tel. 08051 / 965 02 16, E-Mail: lucinde.braun@web.de oder unter: www.tschaikowsky-gesellschaft.de.

Die Johann-Joseph-Fux-Gesellschaft veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz vom 4. bis 6. Juni 2010 in Graz ein Symposium anlässlich der 350. Wiederkehr des Geburtstages von Johann Joseph Fux (um 1660–1741). Unter dem Titel *Fux – der Komponist* wird sich die Tagung allen Bereichen seines Schaffens widmen und darüber hinaus auch eine Einordnung seiner Werke in den musikhistorischen Kontext seiner Zeit unternehmen. Eine Gender Sektion thematisiert das Opernschaffen aus aufführungspraktischer Perspektive im Lichte aktueller Überlegungen zu Gender und Performativität sowie aus historischem Blickwinkel. Weitere Informationen über: Univ.-Prof. Dr. Klaus Aringer (klaus.aringer@kug.ac.at).

Zum Bizenarrium der Geburt Ferenc Erkel (7. November 1810), des Begründers der ungarischen Nationaloper, veranstaltet das Institut für Musikwissenschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften vom 28. bis 30. Oktober 2010 eine internationale musikwissenschaftliche Tagung zum Thema *Oper und Nation*. Austragungsort ist das Institut für Musikwissenschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Palais Erdödy), Budapest. Mitglieder des Programmausschusses sind Prof. Dr. Sieghart Döhring, Prof. Dr. Franco Piperno und Prof. Dr. Tibor Tallián.

Die Veranstalter wollen dem Anlass gemäß möglichst viele Aspekte der Beziehungen der Gattung und Institution Oper zur Realität und Idealität der Nation, des Nationalen und des Nationalismus im

gesamteuropäischen Kontext, zeitlich auf das „lange 19. Jahrhundert“ begrenzt, zur Diskussion stellen. Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Die Dauer der Referate soll 20 Minuten nicht überschreiten. Themenvorschläge mit einem Abstract von nicht mehr als 250 Wörtern werden bis zum 31. März 2010 per E-Mail erbeten an: opera2010@zti.hu. Revidierte Fassungen der Referate werden in der Zeitschrift *Studia Musicologica* veröffentlicht.

Der Mitteldeutsche Barockmusik e. V. veranstaltet eine zweiteilige wissenschaftliche Konferenz zu dem Thema *Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784) und die protestantische Kirchenkantate nach 1750*. Kooperationspartner sind das Institut für Musik (Abteilung Musikwissenschaft) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, das Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig, die Stiftung Händel-Haus und das Bach-Archiv Leipzig. Der erste Teil der Konferenz findet am 7. und 8. Juni 2010 während der Händel-Festspiele in Halle an der Saale statt, der zweite Teil am 20. und 21. November 2010 in Leipzig im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen des Bach-Archivs. Nähere Informationen und Kontakt: Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, E-Mail: wolfgang.hirschmann@musikwiss.uni-halle.de; PD Dr. Peter Wollny, E-Mail: wollny@rz.uni-leipzig.de

Am 1. November 2009 hat das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Forschungsprojekt *Quellen zur frühen Geschichte der Sing-Akademie zu Berlin. Probenbücher – Briefe – Dokumente* seine Arbeit aufgenommen. Die Leitung liegt in den Händen von Prof. Dr. Jürgen Heidrich (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Musikwissenschaft), als wissenschaftliche Mitarbeiter sind Axel Fischer und Dr. Matthias Kornemann tätig. Das Vorhaben findet in Kooperation mit der Sing-Akademie zu Berlin e. V. und dem Forschungsprojekt „Berliner Klassik“ (Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Prof. Dr. Conrad Wiedemann) statt.

Ziel des Projektes ist die wissenschaftliche Erschließung des Bestands N. Mus. SA 1–827 aus dem Archiv der Sing-Akademie zu Berlin, der musik- und kulturgeschichtlich bedeutsame Schriftquellen zur frühen Geschichte der Sing-Akademie zu Berlin enthält. Die Dokumente werden zunächst in den internetbasierten Verbundkatalog Kalliope (Zentralkartei der Nachlässe und Autographen) eingepflegt, der eine komfortable Recherche nach relevanten Namen und Daten erlaubt. Um die Quellen darüber hinaus wissenschaftlich nutzbar zu machen, werden dann die kulturgeschichtlich bedeutsamsten Konvolute ausgewählt, transkribiert und durch Regesten erschlossen. Darunter befinden sich unter anderem die Probenbücher („Verhandlungen“) der Zelter’schen Liedertafel 1808–1832, 143 Briefe von und an Carl Friedrich Zelter 1797–1838 sowie die Konzertchro-

niken („Öffentliche Leistungen“) der Sing-Akademie 1828–1849.

Die Arbeitsstelle befindet sich in den Geschäftsräumen der Sing-Akademie zu Berlin e. V., Ackerstraße 3a, D-10115 Berlin, E-Mail: dfg.sing-akademie@uni-muenster.de, Web: www.sing-akademie.de. Weitere Informationen: Prof. Dr. Jürgen Heidrich, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik, Schlossplatz 6, D-48149 Münster, Tel. 0251 / 83-24444, Fax 0251 / 83-24450, E-Mail: musik@uni-muenster.de, Web: www.uni-muenster.de/Musikwissenschaft.

Das *Robert-Schumann-Haus Zwickau* begann im Juni 2009 unter Projektleitung von Thomas Synofzik und Mitarbeit von Isabell Brödner mit der Erfassung der autographen Kompositionen und Schriften von Robert und Clara Schumann sowie der Stichvorlagen, Korrekturabzüge und Widmungsdrucke zu ihren Werken.

Die Finanzierung des Projekts geschieht mit Mitteln des Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung, der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen und der Stadt Zwickau. Die Aufnahme erfolgt in den Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen (SWB) gemäß den Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA). Parallel werden die erfassten Quellen mit einem Auflichtscanner digitalisiert. Nach und nach sollen so die wichtigsten Bestände der weltweit größten Sammlung an Dokumenten von Robert und Clara Schumann im Robert-Schumann-Haus über die Homepage www.schumann-zwickau.de online zugänglich werden.

Einsicht in die erfassten Bestände im SWB erfolgt am zweckmäßigsten über den Link <http://swb.bsz-bw.de/> in der erweiterten Suchfunktion über das Bibliothekssigel „zwi 17“.

Einen Förderpreis für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für den besten deutschsprachigen Aufsatz auf dem Gebiet der Populärmusikforschung schreibt der *Arbeitskreis Studium Populärer Musik e. V. (ASPM)* aus und lädt den wissenschaftlichen Nachwuchs zur Teilnahme ein. Thematisch und methodisch sind keine Grenzen gesetzt, so lange sich die Aufsätze mit populärer Musik im weiteren Sinne befassen. Die Jury des Preises, die aus Vorstand und wissenschaftlichem Beirat des ASPM besteht, bewertet vor allem die innovative, originelle Thematik, die einwandfreie Methodik und die ansprechende sprachliche Form der Texte. Voraussetzung für eine Berücksichtigung ist, dass die Artikel bisher noch nicht veröffentlicht wurden und dem ASPM das Erstveröffentlichungsrecht eingeräumt wird. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten sich noch in der Qualifikationsphase (BA bis Postdoc) be-

finden. Das Preisgeld für den ersten Platz beträgt 300 Euro. Die Artikel der ersten drei Platzierten werden veröffentlicht; alle Preisträger erhalten eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft im ASPM. Formale sollten sich die eingereichten Beiträge an den Vorgaben für die Online-Zeitschrift *Samples* orientieren (www.aspm-samples.de > Hinweise für Autoren) und ungefähr 15 Seiten Umfang aufweisen. Bitte fügen Sie Ihrer Einsendung auch eine Kurzbiographie bei. Berücksichtigt werden alle den Kriterien entsprechenden Artikel, die den ASPM bis zum 30. April 2010 per E-Mail oder auf CD-ROM erreichen. Einsendungen und Fragen bitte an Prof. Dr. Dietrich Helms, Fach Musik/Musikwissenschaft, Universität Osnabrück, Barbarastraße 22a, 49069 Osnabrück, E-Mail: dhelms@uos.de. Informationen zum ASPM unter www.aspm-online.de.

Am 6. Juni 2009 hat sich in Bad Schwalbach die *Deutsche Sullivan-Gesellschaft* gegründet. Arthur Sullivan (1842-1900) verbrachte mehrere Kuraufenthalte in Bad Schwalbach. Ehrenpräsident der Deutschen Sullivan-Gesellschaft ist Sir Roger Norrington. Den Vorstand bilden Professor Dr. Albert Gier (1. Vorsitzender), Meinhard Saremba (Geschäftsführender Vorsitzender), Margit Brendl (Schatzmeisterin) und Beate Koltzenburg (Schriftführerin).

An der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, Leipzig, findet vom 16. bis 18.4.2010 ein Internationales Symposium zum 100. Todestag von Carl Reinecke (1824–1910) statt.

Mit Carl Reineckes Tod am 10. März 1910 endete

nicht nur die längste Amtszeit eines Leipziger Gewandhausdirigenten bis heute. Mit ihm starb ein international geschätzter Komponist und Pianist seiner Zeit. Reinecke hinterließ ein kompositorisches Œuvre von rund dreihundert Opera, die in über siebenzig Verlagen im In- und Ausland erschienen. In den vier Dezennien von Reineckes Leipziger Wirken war die Stadt zur eigentlichen Musikmetropole Europas geworden. Hierzu trugen die Musikverlagshäuser ebenso bei wie Gewandhaus und Konservatorium – und an allen diesen Eckpunkten lässt sich Reineckes entscheidender Einsatz für die Musikbelange der Stadt nachzeichnen. Nun gibt der 100. Todestag Anlass, Gelegenheit und Verpflichtung, sich mit Carl Reinecke und speziell seiner Leipziger Zeit neu auseinanderzusetzen. Anliegen des Symposiums ist es, laufende Arbeiten zu koordinieren, weitere Forschungen auch über das Jubiläumsjahr hinaus anzustoßen und Reineckes umfangreiche künstlerische Lebensleistung als Pianist und Dirigent, Musikpädagoge und Musikschriftsteller, Bearbeiter und Komponist zu ermitteln und in Fallstudien zu beleuchten. Weitere Informationen: Thomas Schipperges und Stefan Schönknecht (Leipzig) und Ute Schwab (Kiel) (schipperges@hmt-leipzig.de, kbb@hmt-leipzig.de).

*

Aufgrund eines bedauerlichen Versehens wurde in Heft 4/2009 der *Musikforschung* Prof. Dr. Gerd Sannemüller zum Geburtstag gratuliert. Prof. Sannemüller verstarb am 13. Juni 2008. Die Schriftleitung bittet, dieses Versehen zu entschuldigen.

Die Autoren der Beiträge

MARTIN FONTIUS, geboren 1934, nach Studium der klassischen Philologie und Romanistik in Jena 1958–1960 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universitäts- und Landesbibliothek Halle; 1960–1981 an der Akademie der Wissenschaften in Berlin zu dem Forschungsgebiet Geschichte der deutschen und französischen Aufklärung; 1964 Promotion in Leipzig; 1988 Dr. sc. an der Akademie; 1989 Professor der Akademie; 1992–1999 Leiter des Forschungszentrums Europäische Aufklärung in Potsdam. Publikationen: *Voltaire in Berlin* (1966); Editionen: Diderot, *Das erzählerische Werk* (1978/79); Voltaire, *Erzählungen, Dialoge, Streitschriften* (1981); Rousseau, *Kulturkritische und politische Schriften in zwei Bänden* (1989); Mitherausgeber: *Ästhetische Grundbegriffe in sieben Bänden* (2000–2005); Zur Musikgeschichte: *Mozart im Hause Grimm* (1989); *Mozarts Begegnungen mit der Aufklärung* (im Druck).

ANDREAS PFISTERER, geboren 1972 in Stuttgart, Studium der Musikwissenschaft und Lateinischen Philologie in Tübingen und Erlangen, Magister 1998 in Tübingen, Promotion 2001 in Erlangen (*Cantilena Romana: Untersuchungen zur Überlieferung des gregorianischen Chorals*, Paderborn 2002), Habilitation 2008 in Regensburg (*Studien zur Kompositionstechnik bei Orlando di Lasso: Tonsystem – Tonarten – Satztechnik*), seit 2006 Assistent am Institut für Musikwissenschaft in Regensburg.

NICOLA SCHNEIDER, geboren 1979 in Frankfurt am Main, studierte Musikwissenschaft, Romanistik, Geschichte, Archäologie und Kunstgeschichte an den Universitäten von Neapel, Rom, Florenz, Venedig, Mailand und Pavia (Sitz Cremona). Seit 2007 Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich. Stipendiat des DAAD und des Forschungskredits der Universität Zürich. Seine Dissertation behandelt die Verluste der deutschen Musikbibliotheken im Zweiten Weltkrieg (historische Studie und Katalog). 2008 Freischaltung seiner digitalen Edition von Robert Eitners *Quellen-Lexikon*.